

Schack, Adolf Friedrich von: Die Zeichen (1854)

- 1 O Mädchen, durch all dein Lachen und Singen
- 2 Vernehm' ich ein leises Seufzen oft;
- 3 Hoch klopft dir das Herz, als wollt' es zerspringen,
- 4 Von dem, was es fürchtet und träumt und hofft.

- 5 Wie Wolken über die blühenden Matten,
- 6 Wie über wogende Saaten der Wind,
- 7 So ziehen rastlos Gedankenschatten
- 8 Ueber dein lächelndes Antlitz, Kind!

- 9 Die Lippen im wachenden Traume bewegst du,
- 10 Es ist, als pflögst du mit Geistern Gespräch;
- 11 Dann plötzlich die Augen zu Boden schlägst du,
- 12 Und hocherrötend eilst du hinweg.

- 13 Wohl hab' ich die Zeichen erkannt; verhehle,
- 14 Thörichtes Mädchen, es länger nicht!
- 15 Dir flackert im Hauche der Liebe die Seele,
- 16 Wie im Odem der Nacht ein Licht.

(Textopus: Die Zeichen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24844>)